

Schriftliche Frage Nr. 86 vom 16. September 2020 von Frau Stiel an Herrn Minister Antoniadis zur Häufung von Krebserkrankungen infolge der Corona-Maßnahmen¹

Frage

Ein Onkologe des UZ Löwen äußerte sich unlängst gegenüber dem Onlineportal des VRT über die Besorgnis erregende Entwicklung bei Krebserkrankungen.²

Im April 2020 lag die Zahl der Krebsdiagnosen rund 50 Prozent niedriger als im gleichen Monat des Vorjahres. Diese Entwicklung sei eindeutig auf den Auswirkungen der Corona-Bekämpfungsmaßnahmen zuzuschreiben. In der Zeit des Lockdowns wurden viele Arzttermine abgesagt, die Kontrolluntersuchungen wurden verschoben und die Gesundheitsvorsorgedienste wurden sogar geschlossen.

Trotz Wiederaufnahme der Untersuchungen und Behandlungen zu Beginn des Monats Mai sagten viele Patienten nach wie vor ihre Termine ab. Seit der erneuten Zunahme der Covid-Infektionen im Juli hat sich daran nichts geändert.

Gert de Meerleer, Chefarzt der Klinik für Strahlentherapie und Onkologie der UZ Leuven, beklagt gegenüber dem VRT, dass dadurch nun viel komplexere Tumore behandelt werden müssten. Je später ein Krebsgeschwulst entdeckt werde, um so schwieriger gestalte sich dessen Behandlung und die Gefahr eines Rückfalls steigt.

Die Folgen seien jetzt schon sichtbar. Sie werden es jedoch auch noch in den kommenden Jahren bleiben, sodass er eine enorme Zunahme an Krebstoten befürchtet.

De Meerleer appelliert an die Behörden hier dringend aufzuklären und die Bevölkerung zu sensibilisieren, dass nicht nur von Corona eine potentielle Gefahr ausgeht.

Wir von der Vivant-Fraktion sehen dieser Entwicklung schon seit Monaten kritisch gegenüber und fordern die Regierung auf endlich eine kohärente Information über das Coronavirus zu gewährleisten. Die Aussagekraft der täglich gemeldeten Neuinfektionen in der jetzigen Form ist völlig irrelevant im Hinblick auf die Gefahr dieses Virus. Der Kollateralschaden in dieser Corona-Krise ist nicht hinnehmbar, denn jetzt schon ist absehbar, dass die Massnahmen und die fehlgeleitete Politik zukünftig dramatische Auswirkungen auf die Gesundheit der Bevölkerung haben wird.

Im Rahmen des Konzeptes zur Gesundheitsförderung in der Deutschsprachigen Gemeinschaft lauten meine Fragen an Sie wie folgt :

1. Ist diese alarmierende Entwicklung auch in der DG zu verzeichnen? Liegen Ihnen hierzu bereits Informationen oder Zahlen vor?
2. Wie wird man in der DG dieser Problematik begegnen? Wie sind die Krankenhäuser in dieser Sache aufgestellt.
3. Gibt es auch in der DG nach wie vor Patienten, die ihre Termine aufgrund des Corona-Virus nicht wahrnehmen wollen?
4. Was gedenken Sie zu tun, um den Menschen die Angst zu nehmen und sie zu ermutigen, ihre Arzttermine wahrzunehmen und nicht abzusagen?

¹ Die nachfolgend veröffentlichten Texte entsprechen den hinterlegten Originalfassungen.

² Quellennachweis: Onkologe des UZ Leuven warnt_ „Ich sehe Tumore, die ich nur noch in den Geschichtsbüchern vermutete“ VRT NWS_ nachrichten.pdf - <https://vrt.be/vrtnws/de/2020/08/22/onkologe-des-uz-leuvenwarnt-ich-sehe-tumore-die-ich-nur-noch/> [sic!]

Antwort

Zu aller erst möchte ich Sie darauf hinweisen, dass die von Ihnen gestellten Fragen nicht die Gesundheitsprävention betreffen. Behandlungen im Rahmen der Krankenhauspolitik sind weiterhin Teil der föderalen Zuständigkeit.

Ich möchte Sie demnach bitten, die von ihnen angefragten Informationen bei den hiesigen Krankenhäusern in Erfahrung zu bringen.

Für die Aktivitäten der Deutschsprachigen Gemeinschaft im Bereich der Krebsvorsorge und Präventionsarbeit verweise ich Sie auf die bisher eingereichten parlamentarischen Fragen und die dazu gehörigen Antworten der Regierung der Deutschsprachigen Gemeinschaft, wie zum Beispiel die mündlichen Fragen 89 und 90.

Auch erinnere ich Sie daran, dass die verschiedenen Berichte des Krebsregister sowie die nationalen und internationalen Entwicklungen in die Schwerpunkte der Gesundheitsförderung der Deutschsprachigen Gemeinschaft mit einfließen.

Zuletzt möchte ich Sie auf die Corona-Hotline und die diversen Öffentlichkeitsarbeiten der Deutschsprachigen Gemeinschaft hinweisen. Im Zuge dessen wurde unter anderem auf die Wichtigkeit der Einhaltung seiner Arzttermine hingewiesen.